

13

Durch die Pfunderer Berge

In den südlichen Zillertaler Alpen

4 Tage

■ mittel

Einsame Wege inmitten grüner Berge

Strecken- oder Rundwanderung – was gefällt einem besser? Ist man mit dem eigenen Fahrzeug unterwegs, wird man wahrscheinlich eine Rundwanderung bevorzugen. Greift man auf öffentliche Verkehrsmittel zurück, zählt vor allen Dingen die Erreichbarkeit von Ausgangs- und Endpunkt der Tour. In den Pfunderer Bergen hat man die Wahl: Als Streckenwanderung bietet sich der offizielle Pfunderer Höhenweg an, der von Sterzing über die Brixner, die Edelraute- und Tiefrautenhütte nach Bruneck führt. Start und Ziel sind gut mit der Bahn erreichbar. Wir haben uns hier für eine Rundwanderung entschieden, die, ausgehend von Lappach, die schönsten Höhenwege der Pfunderer Berge miteinander vereint. Allen Wegen gemeinsam ist die Einsamkeit inmitten grüner Berge und die phantastische Aussicht auf die Gletscher der Zentralalpen und die hellen Kalkmauern der Dolomiten. Lassen Sie sich überraschen.



▲ Blick auf den Nevesstausee.

TOURENINFO

Ausgangs- und Endpunkt: Lappach, 1436 m. Lappach wird mit dem Bus von Sand in Taufers (Ahrntal) angefahren (besser dort parken, da in Lappach nur private Parkmöglichkeiten bestehen). Wer mit dem Bus von Bruneck kommt, kann schon in Mühlen in Taufers nach Lappach umsteigen. Mit dem Auto fährt man von Bruneck in Richtung Sand in Taufers und biegt in Mühlen links ab Richtung Nevesstausee, Lappach, Mühlwald.

Anforderungen: Mittelschwere Höhenwanderung auf zum Teil schmalen und ausgesetzten Pfaden. Der Abschnitt zwischen der Edelraute-

hütte und der Tiefrautenhütte ist konditional fordernd. Bei starkem Regen oder großer Hitze am Nachmittag (Gletscherschmelze) kann an manchen Stellen der Ursprungbach am Neveser Höhenweg über die Ufer treten.

Höhenunterschied: Je 2770 m im Auf- und Abstieg (ca. 21 Std.).

Information: Touristeninformation Mühlwald/Lappach, Hauptort 18 A, I-39030 Mühlwald, Tel. 0039/0474/653220, Fax 0039/0474/656005, www.muehlwald.com.

Karte: Tabacco, Topografische Wanderkarte, Blatt 037 »Hochfeiler – Pfunderer Berge« (1:25.000).

GIPFEL

▲ Hoher Weisbachsee
Tour für erfahrene
Alpensteiger, ca.
1000 m, Edelraute-
hütte, ca.
▲ Grubbach:
Tiefrautenhütte
weg, Trittschuh

▲ Nevesjoch
Juni bis Ende
84 Schlafplätze
www.chen.it

▲ Edelrautehütte
Ende Septem-
ber, 1000 m, Tel.
0471/653220, Edel-
rauthuette.com

▲ Tiefrautenhütte
bis Ende Okt.,
1000 m, Tel.
0471/653220, Tief-
rautenhuette.com

▲ Edelrautehütte
Ende Septem-
ber, 1000 m, Tel.
0471/653220, Edel-
rauthuette.com

▲ Tiefrautenhütte
bis Ende Okt.,
1000 m, Tel.
0471/653220, Tief-
rautenhuette.com

▲ Edelrautehütte
Ende Septem-
ber, 1000 m, Tel.
0471/653220, Edel-
rauthuette.com

▲ Tiefrautenhütte
bis Ende Okt.,
1000 m, Tel.
0471/653220, Tief-
rautenhuette.com

1. Tag: Lappach
Nevesstausee

4.3

Startpunkt
von der lokalen
Rinsbacher
Poststelle folgt
ca. 100 m
Brücke über
den Bach
gelangen. In
Richtung des
Bachwegs
ignoriert. Auf
zu erkennen
Meter hoch
(Schilder).

zur Waldgrube
ca. 200 m
steigen. Weis-
bachsee führt
uns nach
Extrem sch
in großen
hinauf, hin
Rinsbacher
sich der Pfad
steigt man
Dort treffen

GIPFELMÖGLICHKEITEN

- ▲ **Hoher Weißzint**, 3370 m: lohnende Hochtour für erfahrene Bergsteiger, von der Edelrauthütte, ca. 3 Std. Aufstieg, 2 Std. Abstieg.
- ▲ **Grubbachspitze**, 2809 m: Hausberg der Tiefsrastenhütte, 1 Std. Aufstieg, 0.45 Std. Abstieg, Trittsicherheit erforderlich.

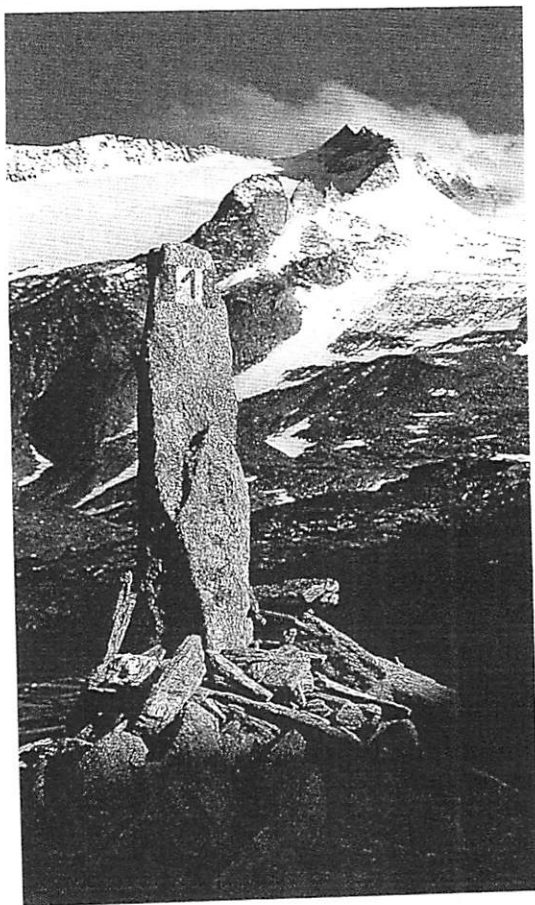
UNTERKÜNFTE

- ▲ **Nevesjochhütte**, 2416 m, CAI, Mitte Juni bis Ende September bewirtschaftet, 84 Schlafplätze, Tel. 0039/0474/653244, www.chemnitzerhuette.com.
- ▲ **Edelrauthütte**, 2545 m, CAI, Ende Juni bis Ende September bewirtschaftet, 50 Schlafplätze, Tel. 0039/0474/653230, www.edelrauthuette.it.
- ▲ **Tiefsrastenhütte**, 2312 m, AVS, Ende Mai bis Ende Oktober bewirtschaftet, 45 Schlafplätze, Tel. 0039/0474/554999, www.schutzhuetten.net/tiefsrastenhuette.html.

1. Tag: Lappach, 1436 m –
Nevesjochhütte, 2416 m

4.30 Std., 1030 m[↑], 50 m[↓]

Startpunkt der Tour ist die Endstation der lokalen Buslinie an der Pension Rinsbacher in Lappach. Von der Bushaltestelle folgen wir der Straße zunächst ca. 100 m talabwärts, bis wir zu einer Brücke über einen Bach (vor der Kehre) gelangen. Dort beginnt auf der Westseite des Bachs unser Weg (Nr. 22), der Fahrweg auf der anderen Seite wird ignoriert. Auf dem kaum als solchen zu erkennenden Pfad gehen wir einige Meter hoch zu einem weiteren Fahrweg (Schilder). Diesem folgen wir parallel zur Waldgrenze nach oben, bis wir nach ca. 200 m erneut auf einen Wegweiser stoßen. Weg Nr. 22 biegt rechts ab und führt uns nun steil in den Wald hinein. Extrem schweißtreibend wandern wir in großen Kehren bis zu einer Wiese hinauf, hinter der man die Häuser der Rinsbacher Alm erkennt. Hier verliert sich der Pfad ein wenig, im Zweifelsfall steigt man einfach zu den Häusern auf. Dort treffen wir auf einen Fahrweg, dem



▲ Auf dem Neveser Höhenweg.

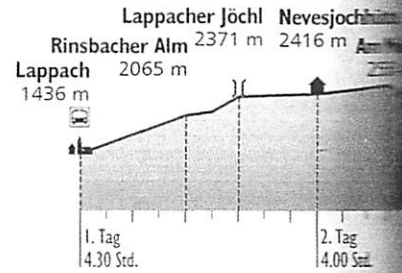
wir nach rechts (Süden) folgen. Nahezu hangparallel gelangen wir zur nächsten Alm, der Lastaalm, wo eine Quelle zum Verweilen einlädt. Hinter der Alm wird der Weg wieder schmaler, und wir wandern über steile Wiesenhänge hinauf zu dem mit einem Kreuz geschmückten Lappacher Jöchl, 2371 m. Auf der anderen Seite des Passes treffen wir nach kurzem Abstieg auf den Kellerbauer Weg. Wir biegen links ab, wechseln von Weg Nr. 22 auf Weg Nr. 27 und wandern nun ohne große Höhenunterschiede zum Tristentaler See und weiter, teilweise über weitläufige Geröllfelder, zur Nevesjochhütte (oder Alten Chemnitzer Hütte, wie sie früher hieß).

2. Tag: Nevesjochhütte, 2416 m – Edelrauthütte, 2545 m

4 Std., 280 m \uparrow , 150 m \downarrow

Der heutige Tag steht ganz im Zeichen der Dreitausender im Zillertaler Hauptkamm, die vom Neveser Höhenweg zum Greifen nah erscheinen. Besonders empfehlenswert ist ein Besuch der Gletscherzunge des Östlichen Neveser Ferners (hinter der Brücke über den Gletscherabfluss rechts), wo der sich zurückziehende Gletscher teilweise spektakulär anzusehenden Gletscherschliff hinterlassen hat. Der Hüttenwirt auf der Nevesjochhütte hält dazu nähere Informationen bereit.

Wir starten etwas unterhalb der Hütte, wo zahlreiche Wegweiser den Wandernern die gewünschte Richtung anzeigen. Unser Weg ist mit der Nr. 1 gekennzeichnet und leitet uns schräg aufsteigend in den Talkessel des Neveser Ferners. Nach ca. 30 Minuten biegt rechts der Weg zu den Dreitausendern Turnerkamp und Großer Möseler ab. Wir haben weniger hohe Ziele und folgen den rot-weißen Farbtupfern zur Brücke über den Neveser Bach. Von hier erreicht man in rund

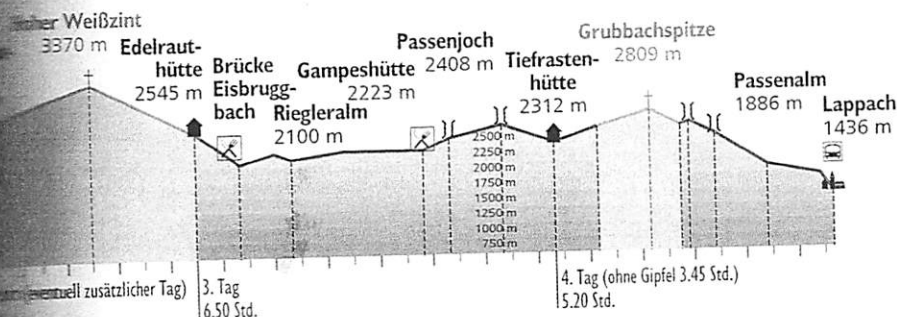


zehn Minuten die fantastisch ange-schliffenen Gneisplatten unterhalb des Eisstroms oder man geht gleich weiter über den kunstvoll ausgebauten Höhenweg nach Westen. Und während das Auge vielleicht auf dem türkisgrünen Wasser des Neveser Stausees weilt, darf man den Erbauern dieser unglaublichen Weganlage durchaus ein Danke widmen – eine derartige Promenade baut sich nicht von alleine. Heikel sind noch zwei mit rostigen Drahtseilen gesicherte Bachquerungen, dann erreichen wir nach insgesamt rund vier Stunden die Edelraut- bzw. Eisbruggjochhütte. Auf dieser lohnt es sich durchaus, noch einen zweiten Tag zu verbringen. Wer es

▼ *Gletscherschliff unterhalb des Neveser Ferners.*



Zillertaler Alpen / Pfunderer Berge



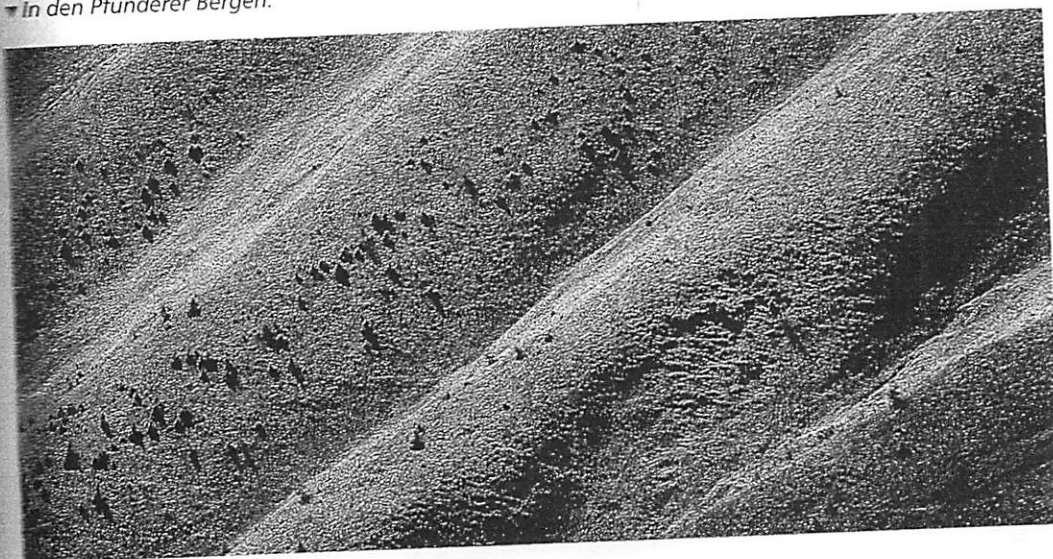
etwas gemütlicher mag, dem sei von hier ein Tagesausflug zur Hochfeilerhütte (Weg Nr. 1 über die Untere Weißzintscharte) empfohlen (mittelschwer, im Normalfall aperer Gletscher). Gipfelsammler werden den Hohen Weißzint, immerhin 3370 m hoch, ins Visier nehmen.

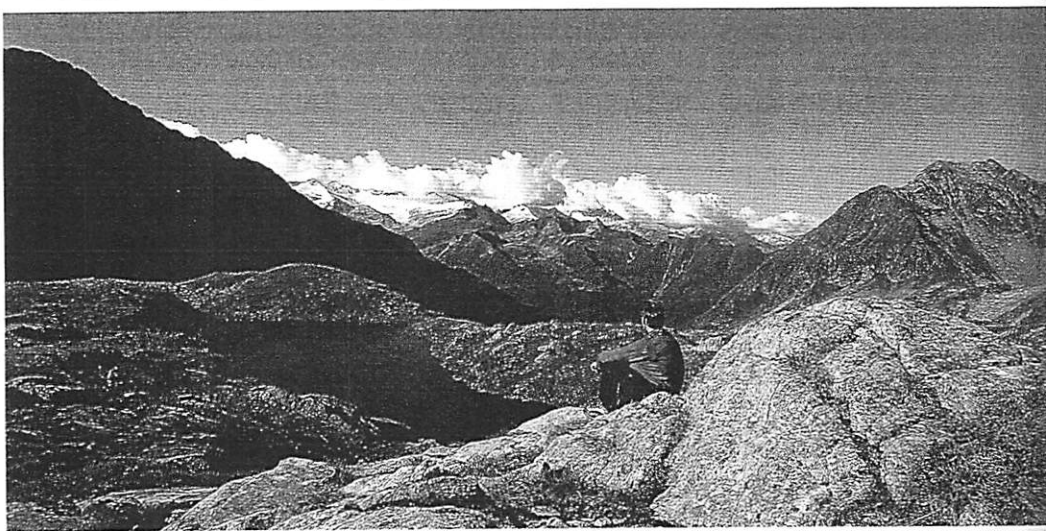
3. Tag: Edelrauthütte, 2545 m – Tiefrastrenhütte, 2312 m
6.50 Std., 1010 m↑, 1240 m↓

Ein langer Tag steht uns heute bevor, aber auch ein landschaftlich besonders eindrucksvoller. Wir verlassen die Edelrauthütte und steigen auf Weg Nr. 13

ab zum Eisbruggsee. Dahinter teilt sich der Weg. Wir bleiben der Glücksziffer 13 treu und wandern parallel des Eisbruggbachs das Tal hinunter. Wir gelangen zur Eisbruggalm (im Sommer Einkehrmöglichkeit, Milchwirtschaft), unterhalb derer (Stand 2011) gerade eine Straße gebaut wird. Dieser muss man leider ein kleines Stück folgen. Auf einer Höhe von ca. 2035 m kommen wir an ein Gatter. Ungefähr 50 m dahinter biegen wir links ab und überqueren den Bach auf einer soliden Holzbrücke. Wir sind jetzt auf dem Pfunderer Höhenweg, der, zumindest was die Breite des Pfades angeht, wohl eher selten gegangen wird. Richtungsweisend sind die (manchmal

▼ In den Pfunderer Bergen.





▲ Am Passensee.

spärlich gesäten) weiß-roten Kreise. Es geht jetzt ca. 200 Höhenmeter hinauf und anschließend links um die Ecke zu einem Pass. Kaum oben angekommen verlieren wir die kostbaren Höhenmeter gleich wieder. Steil führt der Pfad zur Riegleralm, wo er sich teilt. Wir halten uns links und wandern nun in stetem Auf und Ab hinüber zur Gruipaalm. Auch diese ist nicht bewirtschaftet, trotzdem lässt sich hier herrlich eine Pause einlegen. Eine Wasserquelle findet sich ca. 100 m südlich der Almhütte (Wegspuren). Weiter folgen wir dem schmalen Pfad durch saftige grüne Wiesen und erreichen nach rund einer weiteren Stunde die bewirtschaftete Gampeshütte, 2223 m. Hier biegen wir links ab und steigen auf einem stark erodierten Pfad hinauf zum Passenjoch, 2408 m. Nun folgen wir nicht dem Weg ins Passental (dorthin gehen wir erst am nächsten Tag), sondern wandern rechts auf einem nur undeutlich auszumachenden Pfad in den Talkessel unterhalb der Grubbachspitze. Unterhalb des Weges liegt jetzt der Passensee, schön anzusehen ist die Spiegelung der Zillertaler Gletscherberge. Oberhalb des Sees werden die

Wegmarkierungen wieder deutlicher, und wir steigen über grobes Blockwerk hinauf zu einem Pass, der sogenannten Hochsägenscharte. Auf der anderen Seite erkennen wir bereits die idyllisch am Tiefrastensee gelegene Tiefrastenhütte, zu der es jetzt steil und schotterig hinunter geht. Bei gutem Wetter spiegeln sich im See die Dolomiten.

4. Tag: Tiefrastenhütte, 2312 m – Lappach, 1436 m

5.20 Std., 500 m↑, 1380 m↓

Wenn es einen Preis für das beste Frühstück in den Ostalpen gäbe, Familie Unterkircher, die Wirtsleute der Tiefrastenhütte, hätte mit Sicherheit einen Platz auf den vordersten Rängen verdient! Dementsprechend gut gestärkt steigen wir am nächsten Tag wieder in Richtung Hochsägenscharte auf. Nach ungefähr drei Vierteln des Weges zweigt links der Steig zur Grubbachspitze, 2809 m, ab, ein Aussichtsberg, den man nicht verpassen sollte. Die gesamten Dolomiten und, noch viel näher, der Hauptkamm der Zillertaler Alpen geben sich die Ehre – oder auch nicht, je nach Wetter. Nur

Zillertaler Alpen / Pfunderer Berge

Schwer wird man sich bei guter Sicht von diesem Prachtpanorama lösen. Zunächst geht es jedoch wieder zum Hauptweg, auf dem wir zurück zum Passenjoch wandern. Dort halten wir uns rechts und steigen nun über Weg Nr. 31 hinunter ins Passental. Nach ca. einer Stunde queren wir den Passenbach. Kurz dahinter wird aus dem schmalen Steig ein Fahr-

weg. Die Zivilisation naht. Nach weiteren 45 Minuten erreichen wir eine Kreuzung, die uns zwei Optionen für den Rückweg bietet: Geradeaus geht es auf Weg Nr. 31 A direkt zurück nach Lappach. Schöner und etwas länger ist Weg Nr. 31 B über Zösen. Wer sein Fahrzeug am Rinsbacher Hof abgestellt hat, sollte auf die zuletzt genannte Variante zurückgreifen.

